

Auslandssemester- ja oder nein?

Beitrag von „MrsPace“ vom 31. Mai 2021 14:53

[Zitat von fossi74](#)

In beiden Fällen hätte eine "erwünschte" Antwort ihr peinlichkeiten erspart (im ersten Fall nennt man halt irgendeine "state university" in irgendeinem flyover-state, im zweiten hätte ich eiskalt gesagt, dass ein Austausch mit der Schule, wo ich assistant teacher war, niemandem zuzumuten sei).

Ich halte diesen Hype um Auslandsaufenthalte auch für ziemlich übertrieben. Als Student im Ausland gewesen zu sein, ist nice to have (für alle Fachrichtungen, nebenbei bemerkt) - mehr aber auch nicht. Ich muss kein Experte für irgendeine Landeskultur sein (und ganz ehrlich: Welche darf es denn dann sein - UK, Irland, USA, Kanada?), um eine Sprache zu unterrichten. Meinen Schülern ist es eh rille, ob und wo ich im Ausland war, und ganz ehrlich: Mich haben Englischlehrer, die uns ständig nahebringen wollten, wie es anno '70 in Limerick war, eher genervt.

Gehe ich richtig in der Annahme, dass du keinen längeren Auslandsaufenthalt absolviert hast?

Nun ja, meine Schwester hat eben so wie ich gelernt, dass man nicht lügt. Und schon gar nicht so dreist. Denn es wäre ein Leichtes gewesen, ihre Angaben zu überprüfen. Zumal dem Schulleiter ja ihr Lebenslauf vorlag und da kein Auslandsaufenthalt verzeichnet war. Und das wäre dann noch schlimmer gewesen. Keinen Auslandsaufenthalt vorweisen zu können und dann noch diesbezüglich zu lügen, wenn man konkret danach gefragt wird.

Wie ich schon sagte, ich kann Jedem, der eine Sprache studiert nur empfehlen mal eine Zeit lang in dem entsprechenden Land bzw. den entsprechenden Ländern zu leben. Ich habe im Schulalltag schon öfter davon profitiert. Und zwar auf eine Art und Weise, die man sich erstmal gar nicht vorstellen kann, wenn man diese Erfahrungen nicht gemacht hat.

Und nein, ich erzähle meinen Schülern nicht von 1970 in Limerick was (zurecht) kein Schwein mehr interessiert. Ich würde solchen Small Talk meinen Schülern niemals aufzwingen. Aber wenn es zufällig mal zur Sprache kommt, berichte ich gerne. Und ja, dann ist auch mal die ganze Stunde rum, wenn die Schüler entsprechend interessiert nachfragen. (Kleine Anekdote im Spoiler.)

Spoiler anzeigen

Ein Schüler hielt mir mitten im Englisch-Unterricht mal unvermittelt das Bild eines sehr bekannten Schauspielers unter die Nase. Ob ich den kennen würde. Er würde in seiner Lieblingsserie mitspielen und der Schüler sagte stolz, er hätte die Serie komplett auf Englisch

geschaut. Ich habe dann erwidert, dass ich ihn kenne und er einfach Bescheid sagen soll, wenn ich ihm ein Autogramm besorgen soll. Darauf hin bekam der Schüler ganz große Augen... Wie ich denn dann an das Autogramm kommen wolle?! Ich habe ihm daraufhin erklärt, dass das ein guter Schulfreund meines damaligen Freundes ist und dass ich da noch Kontakt habe und das sicher irgendwie bewerkstelligen könnte. Der Schüler ist fast ausgeflippt. Auf die nächste Englisch-Stunde hatte ich dann ein paar alte Fotos rausgesucht von damals und hab den Schülern direkt eine kleine "Einführung" ins Londoner Nachtleben gegeben. Sie konnten das echt nicht glauben, dass ihre Englisch-Lehrerin mit einem Hollywood A-Lister bekannt ist (und auch noch Beweisfotos davon hat). Selbst-redend musste dann die Studienfahrt nach London gehen. Leider kam es dann dank Corona nicht dazu... Das Autogramm habe ich ihm natürlich trotzdem besorgt. Das geht ja auch auf dem Postweg. Und das ist jetzt nur ein kleines Beispiel, wie man seine Schüler ganz easy für eine Sprache und landeskundliche Inhalte begeistern kann wenn man eben aus erster Hand berichten kann.